

Genehmigte Änderungsanträge für das Pastoralkonzept der Pfarre Pramtal (PPR am 26.11.2025)

Unsere Mission

Unsere Mission ist es, eine lebendige, offene und zeitgemäße Kirche zu sein, die Gott und den Menschen in den Mittelpunkt stellt und die frohe Botschaft Jesu Christi in Wort und Tat lebt.

Unsere Vision

Dazu setzen wir spezielle Angebote zur Weiterbildung. Damit fördern wir die Wandlungsfähigkeit der Kirche zu Gott hin und gehen bewusst Risiken ein.

Unsere Angebote und Strukturen dienen der Entwicklung einer persönlichen (Glaubens) Gottesbeziehung und ermutigen zu einem freudvollen Zugang zum Leben und zu unserer kirchlichen Gemeinschaft

Spiritualität

Ziele

1. In der Pfarre Pramtal werden aktiv neue Formate und Angebote entwickelt, die auch Menschen ohne Kirchenerfahrung ansprechen und die persönlichen Gottesbeziehung ermöglichen.

Maßnahmen

- ◆ Traditionen und spirituell bekannte Feiern, werden gepflegt.

Liturgie

Ziele

1. Die Eucharistiefeier ist zentraler Mittelpunkt, andere Feierformen sowie Gottesdienste im Kirchenjahr werden in ihrer Vielfalt aktiv beton und es werden gezielt Angebote wie Kinder-Kirche und Familien-Gottesdienste entwickelt, um die Teilhabe und das spirituelle Wachstum aller Gemeindemitglieder zu unterstützen.

Maßnahmen

- ◆ Schwerpunkt Pfarrgemeinden für Eucharistiefeiern sind möglich.
- ◆ Beichtgelegenheit fördern, Gesprächszeiten mit Seelsorgerinnen aus anderen Pfarrgemeinden anbieten.
- ◆ Für erkrankte Menschen gibt es die Krankencommunion sowie Krankensalbungs- Gottesdienste.
- ◆ Totenwache in den Pfarrgemeinden fördern und die Möglichkeit Messintentionen zu bestellen.

Qualität

Kinder- & Jugendpastoral

Ziele

1. Wir wollen, dass in der Pfarre Pramtal die Kinder und Jugendlichen einen Platz in der Pfarrgemeinde haben und unterstützt werden, wenn auch die Eltern nicht so stark mit der Kirche verbunden sind.
2. Wir wollen für MinistrantInnen und Jungscharkinder ein passendes Programm schaffen, dass ihrem Alter entspricht und die Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde aber auch Pfarrgemeinde übergreifend stärkt
3. Wir wollen, dass JungscharleiterInnen und JugendleiterInnen untereinander vernetzt sind und wissen, wo sie Materialien und Hilfestellungen bekommen. Dazu informieren wir auch über diözesane Angebote und leiten diese weiter.
4. Wir wollen, dass sich Kinder und Jugendliche in der Kirche wohl fühlen und ihre Ideen und Talente miteinbringen können, Traditionen sollen erhalten bleiben und sind vielen jungen ChristInnen auch wichtig.

5. Wir wollen, dass sich Kinder und Jugendliche in der Kirche wohl fühlen und ihre Ideen und Talente miteinbringen können, Traditionen sollen erhalten bleiben und sind vielen jungen ChristInnen auch wichtig.

Maßnahmen:

- ◆ Es wird mindestens einmal jährlich ein Treffen von der Jugendbeauftragten organisiert, wo sich die JungscharleiterInnen untereinander austauschen können, mit Ideen und Hilfestellungen versorgt werden und gemeinsame Aktionen geplant werden können.
- ◆ In jeder Pfarrgemeinde soll es mindestens eine/einen Verantwortlichen für Kinder und Jugendliche geben, der mit Informationen und Inhalten versorgt wird, um diese dann in der Pfarrgemeinde weiterzugeben. Auch diese Verantwortlichen sollten sich einmal jährlich treffen.
- ◆ Ehrenamtliche sollten Zugang zu einem übergreifenden Firmkonzept haben, dass sie auf die Firmvorbereitung in ihrer Pfarrgemeinde anwenden können, um sich Zeit zu ersparen. Darin sollten zeitgemäße und jugendgerechte Methoden enthalten sein.
- ◆ Die Jugendbeauftragte organisiert ein Angebot für ein Firmwochenende um Pfarrgemeinden zu entlasten, welche selbst keine Firmvorbereitung anbieten können.
- ◆ Die Jugendbeauftragte organisiert ein Jugendprogramm mit Veranstaltungen, die jede Pfarrgemeinde in ihr eigenes Firmprogramm einbinden kann.
- ◆ Es werden Angebote für Jugendliche der Diözese Linz oder darüber hinaus, wahrgenommen und bekannt gemacht.

Kommunikation, Information und Erreichbarkeit.

Maßnahmen

- ◆ Wir erstellen einen Rufbereitschaftsplan von Priestern und SeelsorgerInnen und sorgen für die technische Umsetzung.

Gute Ehrenamtskultur

Maßnahmen

- ◆ Jedes Seelsorgeteam arbeitet zusammen und hat die Aufgabenbereiche in der Pfarrgemeinde im Blick. Die Pfarrgemeinde wird regelmäßig informiert.



Pastoralkonzept



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Was ist Kirche?

Worin liegt ihr Sinn und Zweck?

Mit dem II. Vatikanischen Konzil können wir antworten:

Sie ist in Jesus Christus „das Sakrament bzw. Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und für die Einheit des ganzen Menschengeschlechts“ (Lumen gentium 1).

Mit dieser Bestimmung von Kirche machte das Konzil deutlich, dass Kirche kein Selbstzweck ist, sondern ein Werkzeug, ein Zeichen für etwas, das mehr, größer und anders ist als sie selbst:

nämlich Gottes höchste Verbindung mit dem Menschen und die daraus mögliche Einheit der Menschen untereinander.

Es geht um die Ermöglichung der Erfahrung dieser Frohen Botschaft im Hier und Jetzt.

Der Pastoralrat sorgt für die Priorisierung und Umsetzung der Maßnahmen in diesem Pastoralkonzept der Pfarre Pramtal.



Sie sammelten und füllten 12 Körbe

JOH 6,13



Knotenpunkt in der Pfarre Pramtal

Katholische Jungschar	 Katholische Jungschar
Katholische Jugend	 KJ oberösterreich
Katholische Frauenbewegung	 kfb Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich
Katholische Männerbewegung	 KMB Treffpunkt Bildung
Katholisches Bildungswerk	 klbw Treffpunkt Bildung SelbA SELBSTSTANDIG & AKTIV Spurario Der Spurwagen SPIEGEL Kinder - Eltern - Bildung
Caritas Österreich	 Caritas Oberösterreich
Kindergärten	 Caritas für Kinder und Jugendliche
Religionsunterricht	 PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ
Kirchenbeitragsstelle	
Alten- und Pflegeheimseelsorge	 SHV SOSIALE HEILPFERDE SCHÄRDING
Öffentliche Bibliotheken	 BIBLIOTHEKEN Erleben und erleben
Bildungshaus Schloss Zell an der Pram	 SCHLOSS ZELL AN DER PRAM
Eine Welt Kreis Zell an der Pram	 EINE WELT KREIS

Unsere Mission

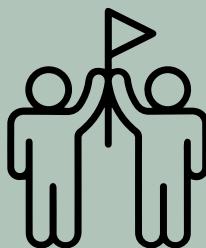
Wir, die Pfarre Pramtal, sind eine lebendige und vielfältige Gemeinschaft von Gläubigen, die sich dem Auftrag Christi verpflichtet fühlt. Unser Ziel ist es, den Glauben in allen Lebensbereichen erfahrbar zu machen und die Menschen in ihren Freuden und Sorgen zu begleiten.

Wir fördern eigenverantwortliches Handeln und bieten Freiräume zur Entfaltung der Persönlichkeit und des Glaubens. Unsere Türen stehen allen offen, unabhängig von ihrer Lebenssituation, und wir schaffen Raum für innovative und traditionelle spirituelle Angebote.

Durch unser Engagement in der Nächstenliebe und der sozialen Gerechtigkeit setzen wir uns aktiv für das Wohl aller Menschen ein, sowohl in unserer direkten Umgebung als auch in der globalen Gemeinschaft. Wir streben nach Nachhaltigkeit und sind engagiert, unsere Umwelt zu bewahren und die Schöpfung zu schützen.

Mit einer starken Ehrenamtskultur und wertschätzender Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gestalten wir gemeinsam eine zukunftsorientierte Kirche. Wir kommunizieren offen und transparent, fördern Bildungsangebote und schaffen Orte der Begegnung und des Austauschs.

Unsere Mission ist es, eine lebendige, offene und zeitgemäße Kirche zu sein, die Gott und den Menschen in den Mittelpunkt stellt und die frohe Botschaft Jesu Christi in Wort und Tat lebt.



Unsere Vision

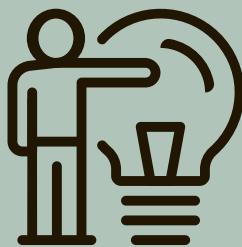
Gemeinsam leben wir eine vielfältige, offene und zeitgemäße Kirche, die den Menschen mit all seinen Freuden und Sorgen in den Mittelpunkt stellt.

Wir trauen den Menschen zu, eigenverantwortlich zu handeln und bieten Frei-Räume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihres Glaubens.

Dazu setzen wir spezielle Angebote zur Weiterbildung. Damit fördern wir die Wandlungsfähigkeit der Kirche zu Gott hin und gehen bewusst Risiken ein.

Wir sehen die Mitsorge um die Menschen und die Verantwortung für die Schöpfung als Teil unseres Glaubens und als Auftrag zur (Mit-) Gestaltung eines lebensbejahenden Netzwerkes in Kirche und Gesellschaft.

Unsere Angebote und Strukturen dienen der Entwicklung einer persönlichen Gottesbeziehung und ermutigen zu einem freudvollen Zugang zum Leben und zu unserer kirchlichen Gemeinschaft.



Vorwort

Ein Pastoralkonzept ist ein Leitfaden bzw. strategischer Plan, der die pastorale Arbeit und die Zielsetzungen einer Pfarre im Hinblick auf ihre religiösen, spirituellen und sozialen Aufgaben beschreibt. Der Text spricht verschiedene Themen an, die für die pastorale Arbeit in unserer Pfarre Pramtal relevant sind:

Gesellschaftliche Herausforderungen

Er betont die Komplexität und die Herausforderungen der modernen Welt, wie den technologischen Fortschritt, die Digitalisierung und die damit verbundenen sozialen Veränderungen.

Biblische Perspektive

Durch die Einbindung von biblischen Zitaten und Werten zeigt der Text die Verbindung zwischen dem Glauben und den aktuellen gesellschaftlichen Fragen auf. Er betont die Bedeutung der Nächstenliebe, der Wahrnehmung der Not anderer und des Dienstes am Menschen im Sinne des christlichen Glaubens.

Gemeinschaft und Zusammenhalt

Der Text spricht von der Bedeutung einer unterstützenden und wertschätzenden Gemeinschaft, in der der Glaube gepflegt wird und Menschen einander helfen. Es wird auch die Verbundenheit mit anderen Gruppen und Organisationen betont, die sich um das Wohl der Menschen kümmern.

Hoffnung und Frieden

Abschließend werden Hoffnung und Frieden als zentrale Werte genannt, die aus dem Glauben erwachsen und dazu beitragen, dass Menschen mit den Herausforderungen des Lebens besser umgehen können.

In zahlreichen Bereichen streben wir danach, diese "pfarrliche Gemeinschaft" in der Pfarre Pramtal zu leben: Wir begegnen einander mit Wertschätzung, pflegen den Glauben, stehen einander helfend zur Seite, gestalten Kultur und Feste und ermutigen zur Weiterbildung. Dabei wissen wir uns verbunden mit all jenen, die sich um das Wohl der Menschen annehmen, auch wenn sie sich nicht ausdrücklich zur Kirche zählen.

Glaubende Menschen leben aus einem Zuspruch, den sie sich nicht selbst gegeben haben.

Und dieser Glaube kann bewirken,
dass der Atem länger hält,
dass die Hoffnung tiefer wurzelt,
dass die Dankbarkeit reichhaltiger wird.

INHALTSVERZEICHNIS

Was ist Kirche?	III
Sie sammelten und füllten 12 Körbe	IV
Knotenpunkt in der Pfarre Pramtal	V
Unsere Mission	VI
Unsere Vision	VII
Vorwort	VIII
Spiritualität	11
Spiritualität	12
Liturgie, Gottesdienste und Feiern	14
Solidarität	17
Nächsten-Hilfe vor Ort	18
Tod und Trauer	22
Schöpfungsverantwortung	25
Qualität	29
Kommunikation, Information und Erreichbarkeit	30
Gute Ehrenamtskultur	32
Kinder- & Jugendpastoral	34
Bildung – kath. Bildungswerk	36
Finanz- und Gebäuderessourcen	38

SPIRITUALITÄT



„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Mk 1, 15



SPIRITUALITÄT

Ausgangslage

Wir schätzen die Vielfalt der Spiritualität, sei es in traditioneller Form oder durch innovative Ansätze. Neben den Gottesdiensten bieten wir eine breite Palette an spirituellen Angeboten und Impulsen an, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gläubigen und Suchenden gerecht zu werden.

Blick auf unsere Vision

Unsere Strukturen dienen der Entwicklung eines persönlichen Glaubens und ermutigen zu einem freundvollen Zugang zum Leben und zu unserer kirchlichen Gemeinschaft.



Ziele

1. In der Pfarre Pramtal werden aktiv neue Formate und Angebote entwickelt, die auch Menschen ohne Kirchenerfahrung ansprechen. Angebote für die Förderung der persönlichen Gottesbeziehung.
2. In den Pfarrgemeinden wird aktiv die Entwicklung kreativer Ideen und experimenteller Ansätze ermöglicht, um ein offenes und inklusives Gemeinschaftsgefühl zu schaffen und zu stärken.

Maßnahmen

- ◆ Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen, ethischen und spirituellen Themen, die auch Nicht-Kirchenmitglieder interessieren.
- ◆ Entwicklung von gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen mit örtlichen Kultur- oder Bildungsvereinen.
- ◆ Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit anderen religiösen Gemeinschaften und spirituellen Gruppen in der Region.
- ◆ Bereitstellung von Raum und Ressourcen für die Umsetzung von experimentellen Ansätzen und neuen Ideen innerhalb der Pfarrgemeinden.
- ◆ Einbindung der Pfarrleitung und des Pfarrpersonals zur Förderung von kreativen Ideen und experimentellen Ansätzen, im Rahmen der kirchlichen Lehre.
- ◆ Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle, um die Gemeindemitglieder über die laufenden Projekte zu informieren und zur Teilnahme zu ermutigen.
- ◆ Traditionen und spirituell bekannte Feiern, zu fördern und in den Pfarrgemeinden zu verankern.



LITURGIE, GOTTESDIENSTE UND FEIERN

Ausgangslage

Unsere Gottesdienste sind erlebbar als verbindende, zeitgemäße, offene und vielfältige Erfahrungen. Sie führen die Gläubigen zu den Quellen ihres Glaubens und sie bringen sie mit der Botschaft Jesu in Berührung.

Die Gottesdienste sollen die Menschen in ihren Freuden und Sorgen ansprechen und qualitativ hochwertig gestaltet sein. Die Sprache und Kirchenmusik spielen in unseren Gottesdiensten eine wesentliche Rolle.

Blick auf unsere Vision

Gemeinsam leben wir eine vielfältige, offene und zeitgemäße Kirche, die Gott und den Menschen mit all seinen Freuden und Sorgen in den Mittelpunkt stellt.



Ziele

1. Die Feiern im Kirchenjahr werden in ihrer Vielfalt aktiv beton und es werden gezielt Angebote wie Kinder-Kirche und Familien-Gottesdienste entwickelt, um die Teilhabe und das spirituelle Wachstum aller Gemeindemitglieder zu unterstützen. Die Eucharistiefeier bleibt zentraler Mittelpunkt.
2. Ein gemeinsamer Gottesdienstplan wird erstellt und gelebt.
(Pastoralplaner)
3. Es liegt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eucharistie- & Wort-Gottes-Feiern vor. Es gibt Schwerpunkt-Pfarrgemeinden für Eucharistiefeiern.

Maßnahmen

- ◆ Einführung einer breiten Palette von Gottesdienstformen, die die Vielfalt des Kirchenjahrs widerspiegeln, einschließlich traditioneller, zeitgenössischer, meditativer und feierlicher Formate.
- ◆ Einrichtung regelmäßiger Kinder-Kirche-Veranstaltungen parallel zu den Hauptgottesdiensten, die altersgerechte biblische Geschichten, Lieder, Spiele und kreative Aktivitäten beinhalten.
- ◆ Regelmäßige Familien-Gottesdienste einführen, die speziell darauf ausgerichtet sind, die gesamte Familie aktiv in den Gottesdienst einzubeziehen, z. B. durch interaktive Elemente, kinderfreundliche Predigten und Musik.
- ◆ Gründung von Gebetskreise in den Pfarrgemeinden sowie mehrere Angebote von Anbetung und Beichtgelegenheiten.



- ◆ Abstimmung der Gottesdienste mit Hilfe des neuen digitalen Pastoralplaners der Diözese Linz.
- ◆ Regelmäßige Treffen der Priester und Wort-Gottes-Feier-Leiter und Leiterinnen zum Austausch.
- ◆ Die Priester in der neuen Pfarre Pramtal stimmen ihre Eucharistiefeiern an Sonn- und Feiertagen gerecht auf die Pfarrgemeinden ab.
- ◆ In jeder Pfarrgemeinde gibt es Wort-Gottes-Feier Leiter und Leiterinnen, sodass für die gesamte Pfarre ausreichend Liturgen und Liturginnen vorhanden sind.

SOLIDARITÄT



„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und
deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken,
und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Lk 10, 27



NÄCHSTEN-HILFE VOR ORT

Ausgangslage

Caritas, die gelebte Nächstenliebe, ist ein zentraler Grundauftrag der Kirche und hat ihre Wurzeln in den Evangelien. Die Glaubwürdigkeit der Kirche und aller Christ*innen wird stark durch ihr soziales Handeln oder Nicht-Handeln geprägt. Wir sind dazu aufgerufen, die Menschen in ihrer Alltagsrealität wahrzunehmen und sie bei Bedarf auf Augenhöhe zu unterstützen und zu begleiten. Jesus selber gibt die gelebte Nächstenliebe, die Sorge füreinander, als wesentlichen Bestandteil des Christseins vor. Es genügt nicht, die Nöte und die Bedürfnisse der Menschen zu sehen und um diese zu wissen. Es bedarf der direkten Begegnung mit den Menschen und ihren Nöten, eines engagierten Handelns und Gestaltens, um zu verhindern, dass sie aufgrund ihrer Not zu Außenseitern werden. Es braucht ein mutiges Eintreten für Gerechtigkeit, für ein gutes Leben für alle, ein Eintreten für das Wohl der gesamten Schöpfung.

Blick auf unsere Vision

In den Leitsätzen unseres Pastoralkonzeptes formulieren wir, dass die Kirche den Menschen mit seinen Freuden und Sorgen in den Mittelpunkt stellt. Weiters sehen wir die Mitsorge um die Menschen und die Verantwortung für die Schöpfung als Auftrag von Kirche und Gesellschaft.



Ziele

1. In der Pfarre Pramtal werden gezielte Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung über soziale Themen und die verschiedenen Formen der Armut initiiert.
2. Die Pfarrgemeinden antworten auf die häufiger werdende Einsamkeit in der Bevölkerung durch ein wirksames Angebot.
3. Die Seelsorger*innen, Pfarrgemeindesekretär*innen und Ehrenamtlichen sind umfassend über wichtige Anlaufstellen und Hilfsangebote für Menschen in verschiedenen Notsituationen informiert und können diese Informationen an Betroffene effektiv weitergeben.
4. Wir stellen sicher, dass Angebote für Menschen in Krisensituationen sichtbar und zugänglich sind, um präventiv zu wirken und schnelle Unterstützung zu bieten.
5. In der Pfarre Pramtal engagieren wir uns aktiv im Kampf gegen Armut in den Entwicklungsländern, indem wir Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unterstützen.
6. Unser Engagement vor Ort dient der Erfüllung des biblischen Auftrags, sich für eine gerechte und friedliche Welt einzusetzen, dabei die Eigenständigkeit anderer Kulturen und Religionen zu achten.
7. Unsere Entwicklungsarbeit zielt darauf ab, gerechte Gesellschaften aufzubauen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und die Schöpfung zu bewahren.



Maßnahmen

- ◆ Mindestens 1x jährlich treffen sich die hauptamtlichen Seelsorger*innen und Sekretär*innen und beschäftigen sich mit sozialen und caritativen Themen. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung für soziale Fragen und Nöte sowie der gemeinsame Austausch über konkrete Fragen.
- ◆ Im Pfarrlichen Pastoralrat sowie Wirtschaftsrat werden die sozialen Nöte und Armut verbindlich thematisiert.
- ◆ Jeder PGR beschäftigt sich mindestens 1x im Jahr mit dem Thema „Menschen in Not“ in unserer Pfarrgemeinde.
- ◆ 1x jährlich findet in jeder Pfarrgemeinde eine Aktion oder Infoveranstaltung zu einem sozial-caritativen Thema statt.
- ◆ In jeder Pfarrgemeinde gibt es ein Fachteam Caritas, welches hierfür auch Ansprechpartner ist.
- ◆ In jeder Pfarrgemeinde wird mit besonderem Blick auf ältere, kranke Menschen, Alleinerziehende, Pflegeheimbewohner*innen, ... vom Fachteam Caritas der Bedarf an Unterstützungsleistungen erhoben.
- ◆ Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie anderen Gruppen, die sich bereits in diesem Bereich engagieren, und Personen mit einschlägigen Kompetenzen.
- ◆ Es werden Besuchsdienstteams aufgestellt, wobei die unterschiedlichen Kompetenzen der Mitglieder von entscheidender Bedeutung sind, je nachdem, wer besucht wird.
- ◆ Die Pfarrgemeinden haben die neu Zugezogenen im Blick. Durch aktive Ansprache, Infomaterialien sowie einer Liste mit Anlaufstellen bei Krisen heißen wir sie willkommen.
- ◆ Erstellung eines Informationsblattes bzw. Flyers mit den wichtigsten Anlaufstellen und Hilfsangeboten im Bezirk Schärding.



- ◆ Die Informationsblätter liegen in den Pfarrgemeindebüros, im Pfarrbüro und bei den Schriftenständen in den Kirchen auf.
- ◆ Die Seelsorger*innen, Pfarrgemeindesekretär*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Fachteams für Caritas sind mit dem Inhalt vertraut und geben diesen bei Bedarf weiter.
- ◆ Die Informationsblätter werden in den verschiedenen Pfarr- und Pfarrgemeindegremien verteilt.
- ◆ Die Informationen werden regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft.
- ◆ Bekanntmachung von Angeboten in den Pfarrblättern. Berichte werden auf ihre Richtigkeit der kath. Lehre kontrolliert.
- ◆ Durchführung von Stuhlgesprächen sowohl anonym als auch offen.
- ◆ Beichtgelegenheit fördern, Gesprächszeiten mit Seelsorgerinnen aus anderen Pfarrgemeinden anbieten.
- ◆ Angebot zur Begleitung von Suizidbetroffener Angehörigen.
- ◆ Angebot zur Begleitung von Familien mit beeinträchtigen Personen.
- ◆ Die Ansprechbar als Begegnungsmöglichkeit in der Festivalseelsorge.
- ◆ Begleitung zu Hilfeeinrichtungen für Menschen ohne eigene Mobilität.
- ◆ Für erkrankte Menschen gibt es die Krankenkommunion sowie Krankensalbungs- Gottesdienste.
- ◆ Zielgerichtete Aktivitäten die sich an der Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 orientieren.
- ◆ Förderung des Fairen Handels.



TOD UND TRAUER

Ausgangslage

Der Verlust eines geliebten Menschen ist immer schmerhaft und mit starken Emotionen verbunden. Der Verstorbene hinterlässt eine große Lücke im Leben der Angehörigen.

Der Tod eines Menschen berührt nicht nur die Familie und Freunde des verstorbenen Menschen, sondern auch die gesamte Pfarrgemeinde.

In dieser Ausnahmesituation geben kirchliche Rituale Halt und Sicherheit. In der persönlichen Gestaltung der Totenwache und dem Begräbnis wird an den Verstorbenen gedacht und an sein Leben erinnert.

Der Glaube an die Auferstehung und die Hoffnung auf das ewige Leben spenden dabei Trost.

Nach dem Begräbnis fühlen sich die Angehörigen des Verstorbenen mit ihrer Trauer oft einsam und allein gelassen. Gerade hier liegt der Auftrag in den Pfarren, den Betroffenen Trost und Hilfestellung anzubieten.

Blick auf unsere Vision

Wir sehen die Mitsorge um die Menschen und die Verantwortung für die Schöpfung als Teil unseres Glaubens und als Auftrag zur (Mit-)Gestaltung eines lebensbejahenden Netzwerkes in Kirche und Gesellschaft.



Ziele

1. Die Pfarrbevölkerung wird aktiv zum Thema Tod und Trauer sensibilisiert.
Tod und Trauer gehören zum Leben der Menschen sowie der Pfarrgemeinde.
2. In den Pfarrgemeinden wird eine Begleitung bei Tod und Trauer angeboten.
3. Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden der Trauerbegleitung in den Pfarrgemeinden werden festgelegt.

Maßnahmen

- ◆ Es werden regelmäßige Informationen und Angebote zum Thema im Pfarrblatt bzw. in der Homepage veröffentlicht.
- ◆ Leitfaden: Was ist zu tun bei einem Todesfall: Erreichbarkeit, Bestatter,
- ◆ Dokumente, Trauerbegleitung, Adressen,
- ◆ Jede Pfarrgemeinde gibt Ansprechpersonen für Todes- bzw. Trauerfälle bekannt.
- ◆ Totenwache als Hilfe für die Angehörigen – Anteilnahme – man trägt mit
- ◆ Totenwache in den Pfarrgemeinden fördern und die Möglichkeit Messintentionen zu bestellen.
- ◆ Sinn von Totenwache wird im Pfarrblatt erklärt – mehr als Brauchtum.
- ◆ Materialien und Texte werden zur Verfügung gestellt, regelmäßige Treffen der Gestaltenden der Totenwache (Adressenliste, Materialaustausch, ...).
- ◆ Individuelle Gestaltung der Beerdigung - Wir gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Familie ein.
- ◆ Kooperation mit anderen Anbietern/Netzwerkpartnern von Trauerarbeit
- ◆ Angebote für Betroffene nach dem Begräbnis anbieten.



- ◆ Treffpunkt für Trauernde in der Pfarre, 2-4x jährlich.
- ◆ Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres.
- ◆ Treffpunkt Friedhof – Gesprächsbank
- ◆ Zuständigkeiten festlegen, Ansprechperson/Vertretung/Gruppe, die sich dem Thema widmet
- ◆ Regelmäßiger Austausch von hauptamtlichen bzw. ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden vereinbart
- ◆ Weiterbildungsangebote zum Thema Tod und Trauer werden zur Verfügung gestellt
- ◆ Einbindung der Trauerbeauftragten der Diözese Information, Material – Was gibt es schon?
- ◆ Regelmäßige Treffen der Netzwerkpartner Bestatter, Hospizbewegung, Telefonseelsorge, ... werden vereinbart.



SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Ausgangslage

In einigen Pfarrteilgemeinden ist das Thema "Schöpfungsverantwortung" bereits gut präsent, sei es durch eigene Fachteams oder Bildungsaktivitäten. Das Erntedankfest, das in allen Pfarrgemeinden gefeiert wird, dient als natürlicher Ankerpunkt für diese Thematik im Laufe des Kirchenjahres. Ebenso berühren viele weltweite Hilfsprojekte wie das Sternsingen, Sei so frei und der Familienfasttag immer wieder Aspekte der Schöpfungsverantwortung.

Bei baulichen Maßnahmen ist jede Pfarrgemeinde mit dem Thema „Schöpfungsverantwortung“ befasst, vor allem im Bereich der CO2-Einsparung und der erneuerbaren Energien.

Besonders junge Menschen sind mit dem Thema Nachhaltigkeit stark verbunden und engagieren sich auf vielfältige Weise. Die Katholische Kirche in der Pfarre Pramtal will hier Angebote setzen, um nah bei diesen Menschen zu sein und in diesem Bereich wirksam in der Gesellschaft zu agieren und so sichtbar zum Erhalt einer zukunftsfähigen Umwelt beitragen.

Blick auf unsere Vision

Wir sehen die Mitsorge um die Menschen und die Verantwortung für die Schöpfung als Auftrag zur (Mit-)Gestaltung eines lebensbejahenden Netzwerkes in Kirche und Gesellschaft.



Ziele

1. In der Pfarre Pramtal stärken wir auf allen Ebenen aktiv das Bewusstsein für einen Einsatz im Bereich der Schöpfungsverantwortung.
2. Jede Pfarrgemeinde verfügt über ein Fachteam Schöpfungsverantwortung, dass sich für die Umsetzung der Maßnahmen auf der Ebene der eigenen Pfarrgemeinde einsetzt.

Maßnahmen

- ◆ Im Pfarrlichen Pastoral- und Wirtschaftsrat wird das Thema Schöpfungsverantwortung verbindlich thematisiert und ein Bewusstsein in diesen Gremien geschaffen.
- ◆ Die Öffentlichkeitsarbeitenden in den Pfarrgemeinden werden mit Inhalten zum Thema Schöpfungsverantwortung serviciert. (für Pfarrblätter, Homepage, Aussendungen, ...).
- ◆ In den Pfarrgemeinden wird der Ist-Stand im Bereich der Schöpfungsverantwortung erhoben.
- ◆ Die Vernetzung aller Fachteams Schöpfungsverantwortung innerhalb der Pfarre Pramtal durch ein jährliches Austauschtreffen.
- ◆ Die Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk-Treffpunkt Bildung intensivieren.
- ◆ Gründung neuer Fachteams Schöpfungsverantwortung in Pfarrgemeinden.
- ◆ Auf der Homepage der Pfarre Pramtal wird eine Themenseite „Schöpfungsverantwortung“ eingerichtet, die als Ideenpool, Sammlung von Best-Practice-Tipps.
- ◆ Die Vernetzung und Kooperationen mit nicht-kirchlichen Organisationen, die im Bereich der Nachhaltigkeit tätig sind, wird angegangen und erste Austauschtreffen organisiert.



- ◆ Die Einführung einer Energiebuchhaltung in jeder Pfarrgemeinde (nach diözesaner Vorlage) in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsvorstand und den Finanzverantwortlichen der Pfarrgemeinden.



QUALITÄT



„Fangen wir schon wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder brauchen wir - wie gewisse Leute - Empfehlungsschreiben an euch oder von euch? Unser Brief seid ihr; eingeschrieben in unsere Herzen und von allen Menschen erkannt und gelesen. Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, ausgefertigt durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf Tafeln aus Stein, sondern - wie auf Tafeln - in Herzen von Fleisch.“

2 Kor 3,1-3



KOMMUNIKATION, INFORMATION UND ERREICHBARKEIT

Ausgangslage

Als Gemeinschaft der Getauften bilden wir Kirche, und somit auch die Pfarre und die Pfarrgemeinde. Wir feiern, handeln und leben gut miteinander. Unser Tun ist qualitätsvoll. Unter diesem Grundsatz schauen wir speziell auf eine gute Ehrenamtskultur, eine effektive Kommunikation und Erreichbarkeit, sowie auf die gezielte Einbindung junger Menschen und auf zielführende Bildungsmaßnahmen.

Bereits Paulus schrieb: „Der Glaube kommt vom Hören“. Die Verkündigung der Botschaft und die gemeinsame Kommunikation innerhalb der Glaubensgemeinschaft sind wesentlich für eine lebendige christliche Gemeinde. Die Möglichkeit zur Kommunikation sowie die Erreichbarkeit verantwortlicher Personen und Stellen sind grundlegend für die Mitgliedschaft, die Teilhabe, Wertschätzung und die Dankbarkeit innerhalb einer Gemeinschaft. In unseren Pfarrgemeinden wird viel kommuniziert. Dabei ist es entscheidend, die Qualität im Auge zu behalten und sie den jeweiligen Bedürfnissen und der Zeit anzupassen. Vieles gelingt in unseren Pfarrgemeinden dank des Engagements der Ehrenamtlichen, die wesentlich zur Gestaltung ihrer Pfarrgemeinde beitragen.

Blick auf unsere Vision

Unsere kommunikative Haltung ermöglicht einen freudvollen Zugang zu unserem Glauben und unserer Gemeinschaft und ermutigt die Glaubensbotschaft in der Gesellschaft zeitgemäß zu verkünden.



Ziele

1. In der Pfarre Pramtal gibt es ein Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.
2. Hauptamtliche und Sekretärinnen sind auskunftsähig, insbesondere auch über andere Pfarrgemeinden.
3. Das Pfarrbüro ist in den Kernzeiten telefonisch erreichbar und es gibt eine flächendeckende 24/7 Rufbereitschaft für seelsorgliche Notfälle.
4. In jeder Pfarrgemeinde wird qualitätsvoll über verschiedene Medien kommuniziert. Grundlegende und aktuelle Informationen über kirchliches und pfarrliches Wirken sind für alle Zielgruppen leicht und qualitätsvoll verfügbar: FAQs auf Homepages, Pfarreteil in Pfarrblättern.

Maßnahmen

- ◆ Eine Fachteam-Öffentlichkeitsarbeit wird auf Pfarrebene gegründet. Social Media -Pfarrblatt – Teamtreffen – pfarrlicher Teil
- ◆ In der Pfarre Pramtal wird ein Telefonbuch und eine E-Mail-Adressen Liste mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (haupt- und ehrenamtlich) erstellt.
- ◆ Die Webseiten der Pfarrgemeinden haben einen FAQ Bereich und sind mit der Webseite der Pfarre verlinkt.
- ◆ In den Kernzeiten von 09:00 bis 16:00 Uhr (eine Stunde Mittag) ist das Pfarrbüro besetzt bzw. telefonisch über die Pfarretelefonnummer erreichbar.
- ◆ Wir erstellen einen Rufbereitschaftsplan, Erreichbarkeit von Priestern und sorgen für die technische Umsetzung.
- ◆ Jährliches Vernetzungstreffen aller Pfarrblatt-Teams: Qualitätssteigerung - Teil der neuen Pfarre in jedem Pfarrblatt
- ◆ Jedes Seelsorgeteam bespricht Maßnahmen, wie Informationen klar, verständlich und zeitnah weitergegeben werden können.



GUTE EHRENAMTSKULTUR

Ausgangslage

Kirche, einschließlich der Pfarre und der Pfarrgemeinde, wird von allen Getauften gemeinsam gebildet, die gleiche Würde und Verantwortung tragen. Das Konzept des "Allgemeinen Priestertums" unterstreicht diese Gleichheit. Alle Getauften sind aufgerufen, zur Lebendigkeit der Pfarrgemeinden beizutragen.

Unsere Pfarrgemeinden sind lebendige Gemeinschaften, die maßgeblich von Ehrenamtlichen getragen werden. Hauptamtliche Mitarbeiter unterstützen die Ehrenamtlichen in ihrem Tun.

Der Pfarrgemeinderat ist seit vielen Jahrzehnten in der Pfarrgemeinde dafür das zentrale Gremium. In den Pfarrgemeinden gibt es viele Aufgaben und Gruppierungen. Für die vielfältigen Aufgaben bleibt es eine Herausforderung, Ehrenamtliche zu finden. Dennoch gelingt es vielen Pfarrgemeinden, lebendige Orte des Glaubens zu sein, die von einem starken ehrenamtlichen Engagement geprägt sind.

In diesen Gemeinschaften werden Wertschätzung und Dankkultur gelebt, Aufgaben delegiert und viele Menschen einbezogen. Die missionarische Arbeit, um neue Menschen anzusprechen, ist jedoch oft nur ansatzweise vorhanden.

Blick auf unsere Vision

Als christliche Gemeinschaft sind wir achtsam gegenüber den Menschen mit all ihren Freuden und Sorgen, blicken mit Gott wertschätzend auf alle bei uns Engagierten und leben eine gute Dankkultur.



Ziele

1. Klarheit über Zuständigkeiten und eine ausgewogene Verteilung von Aufgaben ermöglichen es vielen, aktiv mitzugestalten. Die Delegation von Tätigkeiten erfolgt effektiv und transparent in der Pfarre, den Pfarrgemeinden und den Seelsorgeteams.
2. In der Pfarre und den Pfarrgemeinden werden Konzepte für eine gute Dank- und Anerkennungskultur umgesetzt und gelebt.
3. Die Begleitung von Seelsorgeteams durch Hauptamtliche wird sichergestellt.

Maßnahmen

- ◆ Jedes Seelsorgeteam arbeitet zusammen und hat die Aufgabenbereiche in der Pfarrgemeinde im Blick. Die Pfarrgemeinde wird regelmäßig informiert.
- ◆ Mindestens einmal pro Jahr wird in den Pfarrblättern der Pfarrgemeinden über Gelungenes aus dem Bereich des Ehrenamts berichtet.
- ◆ Jede Pfarrgemeinde initiiert eine jährliche Dank-Aktion für alle ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.
- ◆ Jede Pfarrgemeinde führt eine stets aktuell gehaltene Liste mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.
- ◆ Identifizierung und Zuweisung von Hauptamtlichen, die für die Begleitung und Unterstützung der Seelsorgeteams verantwortlich sind.
- ◆ Einrichtung regelmäßiger Treffen zwischen Hauptamtlichen und Seelsorgeteams, um die Arbeit zu besprechen, Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.



KINDER- & JUGENDPASTORAL

Ausgangslage

In vielen Pfarrgemeinden existieren bereits Fachteams für Kinder und Jugendliche sowie spezielle Teams für Familiengottesdienste. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert gut, wie am Beispiel Kinderchor oder Sternsingen sichtbar wird. Viele Hochfeste werden gemeinsam mit Familien und Kindern gefeiert. Ebenso gibt es gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, wie der Landjugend, wo man sich mancherorts für die Nikolausaktion zusammensetzt. Für die Ministranten gibt es regelmäßig pfarrgemeindeübergreifende Angebote, wie das Mini-Kino oder die Ministranten-Olympiade.

Während die Vorbereitung auf die Erstkommunion in vielen Pfarrgemeinden ähnlich verläuft, gibt es bei der Firmung große Unterschiede, sowohl beim Alter der Firmkandidaten und Firmkandidatinnen als auch beim Ablauf und Umfang der Firmvorbereitung. In den meisten Gemeinden liegt das Firmalter bei 12-13 Jahren, und es besteht kein Wunsch, dieses zu erhöhen. Die Firmvorbereitung umfasst in vielen Gemeinden Gruppenstunden/Units sowie soziale Projekte.

Blick auf unsere Vision

Wir trauen den Menschen zu, eigenverantwortlich zu handeln und bieten Frei-Räume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihres Glaubens. Dazu setzen wir spezielle Angebote zur Weiterbildung. Damit fördern wir die Wandlungsfähigkeit der Kirche und gehen bewusst Risiken ein.



Ziele

1. Für Ministranten und Ministrantinnen, (Jungschar-) Kinder und Jugendliche wird ein altersentsprechendes Programm angeboten, welches die Gemeinschaft pfarrgemeindeübergreifend stärkt.
2. In der Pfarre sind Jungscharleiter*innen und Jugendleiter*innen untereinander vernetzt.
3. In der Pfarre Pramtal gibt es Räume für Jugendliche, an denen sie ihre Talente aktiv einbringen können.

Maßnahmen:

- ◆ Die Beauftragte für Jugendpastoral organisiert mit einer Jugendgruppe und einem Organisationsteam ein pfarrgemeindeübergreifendes Fest/Ball.
- ◆ Die Beauftragte für Jugendpastoral organisiert mit den Jungscharleiter und Jungscharleiterinnen und/oder einer Jugendgruppe pfarrgemeindeübergreifend und religionsunabhängig Veranstaltungen.
- ◆ Die Jugendbeauftragte organisiert ein Angebot für einen mehrtägigen Jungscharausflug, vor allem für Pfarrgemeinden, die selbst kein Jungscharlager anbieten (können).
- ◆ Es wird mindestens einmal jährlich ein Treffen von den Beauftragten für Jugendpastoral organisiert.
- ◆ In jeder Pfarrgemeinde soll es mindestens eine/einen Verantwortlichen für Kinder und Jugendliche geben.
- ◆ Die Jugendgruppen in den Pfarrgemeinden haben Zugang zu den für sie adaptierten Räumen.
- ◆ Kinder und junge Menschen werden in ihren Talenten gefördert.
- ◆ Es werden Angebote für Jugendliche der Diözese Linz oder darüber hinaus wahrgenommen und bekannt gemacht.



BILDUNG – KATH. BILDUNGSWERK

Ausgangslage

Bildung wird in unserer Gesellschaft als wichtiges Thema angesehen.

Allerdings werden konkrete Angebote oft nur sporadisch genutzt, meist nur dann, "wenn man sonst nichts zu tun hat".

Die aktiven Teams setzen sich dafür ein, ein vielfältiges Programm anzubieten, das von Glaubensseminaren und spirituellen Angeboten bis hin zu Gemeinschaftsveranstaltungen reicht. Dabei werden auch gesellschaftspolitische Themen wie Schöpfung und Gerechtigkeit aufgegriffen und Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung gemacht, die sich mit musischer Bildung, kreativem Gestalten, Psychologie, Gesundheit und Erziehung beschäftigen.

Die Herausforderung besteht darin, jene zu erreichen, die nur noch selten oder gar nicht mehr zum Kirchturm schauen. Es stellt sich die Frage, ob wir niedrigschwellige Angebote bereitstellen, die eine gewisse Unverbindlichkeit ermöglichen. Auch sollte überlegt werden, wo unsere Bildungsorte sind und ob wir auch außerhalb unserer eigenen Räume Orte nutzen. Eine weitere Frage betrifft unsere Wirksamkeit in der Gesellschaft außerhalb unserer gewohnten Kreise.

Das Katholische Bildungswerk ist als Bildungsnahversorger in der neuen Pfarre Pramtal vertreten: KBW, SPIEGEL, SelbA-Trainingsangebote, Szenario Stützpunkt in Zell, Bibliotheken und Spirituelle Wegbegleitung.

Blick auf unsere Vision

Bildung findet sich in vielfältigen Formen in den Pfarrgemeinde wieder, ohne explizit erwähnt zu werden. Damit werden viele „kirchennahe“ Menschen gut erreicht.



Ziele

1. Die Pfarre Pramtal tritt verstärkt als Bildungsnahversorger auf. Es gibt in jeder Pfarrgemeinde mindestens eine aktive Gruppe (KBW, Spiegel, SelbA, Szenario, Bibliothek), die bewusst Bildungsangebote setzt.
2. Die Pfarre Pramtal sorgt aktiv für gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.
3. Die Pfarrgemeinden der Pfarre Pramtal und ihre Gruppierungen wählen bewusst „Andersorte“ für (Bildungs-) Veranstaltungen aus.

Maßnahmen

- ◆ Die Seelsorgeteams der Pfarrgemeinden sind verantwortlich, das Bildungsthema wach zu halten.
- ◆ Die Regionsbegleiter*innen werden aktiv eingeladen, Bildungsthemen in den Pfarrgemeinderäten und/oder ST-Besprechungen einzubringen.
- ◆ Kooperationen mit anderen lokalen Bildungsträgern werden aktiv angestrebt.
- ◆ Vernetzung des Informationsflusses zwischen den Pfarrgemeinden zur Gestaltung von Bildungsangeboten.
- ◆ Im pfarrlichen Pastoralrat werden Bildungsthemen regelmäßig thematisiert.
- ◆ In der Öffentlichkeitsarbeit werden neben kirchlichen Kanälen, auch außerkirchliche Kanäle verstärkt genutzt.
- ◆ Glaubensfragen in den Pfarrgemeinden hören und Treffen zum Debattieren, ermöglichen.
- ◆ Glaubenskurse anbieten zur Vertiefung der Gottesbeziehung.



Finanz– und Gebäuderessourcen

Ausgangslage

Die Verwaltung der Finanz- und Gebäuderessourcen ist eine zentrale Herausforderung für die Pfarre Pramtal. Nachhaltige und transparente Verwaltung ist für das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Pfarrgemeinden unerlässlich. Diese verfügen über Gebäude für sakrale und weltliche Zwecke. Aufgrund vieler Anstrengungen in den vergangenen Jahren sind die meisten Gebäude in sehr gutem Zustand, einzelne Handlungsbedarfe sind dennoch gegeben. Instandhaltung und Modernisierung erfordern finanzielle Mittel und sorgfältige Planung.

Finanzielle Ressourcen stammen überwiegend aus Kirchenbeiträgen, Spenden, Veranstaltungserträgen und Zuschüsse von kirchlichen und öffentlichen Institutionen. Ein sorgfältiger Umgang mit den Finanzmitteln ist unerlässlich, um die finanzielle Stabilität zu gewährleisten und pastorale sowie soziale Aufgaben zu erfüllen.

Die Pfarre Pramtal muss ein Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung fördern und die Gemeindemitglieder in Entscheidungsprozesse aktiv einbeziehen. Zukünftig geht es darum, nachhaltige Lösungen für die Nutzung und Erhaltung der Gebäude zu finden und neue Finanzierungsquellen zu erschließen. Nur durch verantwortungsvolle Verwaltung können die Aufgaben zum Gemeinschaftswohl erfüllt werden.

Blick auf unsere Vision

Wir verwalten unsere Finanz- und Gebäuderessourcen verantwortungsvoll und nachhaltig. Durch Transparenz und eine engagierte Gemeinschaft schaffen wir Räume für spirituelles Wachstum, Gemeinschaft und soziale Verantwortung.



Ziele

1. Wir erstellen klare und nachvollziehbare Budgets, die den Bedürfnissen der Pfarrgemeinden entsprechen und eine effektive Mittelverwendung gewährleisten.
2. Wir fördern eine Kultur des verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgangs mit unseren Ressourcen und entwickeln aktiv neue Wege zur Finanzierung unserer Pfarre und Pfarrgemeinden.
3. Wir sorgen für eine angemessene Auslastung unserer Räume und fördern die Nutzung durch externe Gruppen und Vereine, um die örtliche Gemeinschaft zu stärken und zusätzliche Einnahmen zu generieren.
4. Die Gemeinschaft in den Pfarrgemeinden durch gemeinsames Tun stärken.
5. Wir evaluieren regelmäßig den Zustand unserer Gebäude, um notwendige Renovierungen und Wartungsarbeiten rechtzeitig zu planen und durchzuführen.
6. Das hauptamtliche pfarrliche Personal, wie Pfarrsekretärinnen und Reinigungskräfte, wird effizient und unterstützend eingesetzt, indem wir klare Aufgabenbereiche definieren und angemessene Arbeitsbedingungen fördern.
7. Wir fördern aktiv die Weiterbildung und Schulung unserer Finanzverantwortlichen, um eine professionelle und verantwortungsbewusste Finanz- und Gebäudeverwaltung sicherzustellen.



Maßnahmen

- ◆ Aktive Einbindung der Pfarrgemeinderäte, pfarrlichen Gruppierungen und anderer Interessensgruppen in die jährliche Budgetplanung der Finanzverantwortlichen.
- ◆ Erstellung von groben Mehrjahresplänen zur Sicherung eines nachhaltigen Ressourceneinsatzes.
- ◆ Entwicklung neuer Finanzierungsquellen als Pflichtthema für den pfarrlichen Wirtschaftsrat.
- ◆ Aktive Suche nach Kooperationspartnern die uns in der Umsetzung unserer Vision und unserer Ziele unterstützen.
- ◆ Aktive Suche und Beantragung von Fördermitteln und Zuschüssen von staatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen.
- ◆ Einkaufsvorteile durch nachhaltige und gemeinsame Beschaffung bzw. Einkauf.
- ◆ Regelmäßige Evaluierung der tatsächlichen Raumauslastungen.
- ◆ Vereinfachte Mietmöglichkeiten für pfarrliche Räumlichkeiten anbieten.
- ◆ Sozialraumorientierter Gebäudeeinsatz wird in den Pfarrgemeinderäten thematisiert.
- ◆ Entwicklung neuer und flexibler Nutzungskonzepte.
- ◆ Gegenseitige Information und aktiver Austausch über den Zustand unserer Gebäude im pfarrlichen Wirtschaftsrat.
- ◆ Aktive Information und Beteiligung der Pfarrgemeinderäte an den Ergebnissen der jährlichen Baubegehung.
- ◆ Personal(-einsatz) -planung als jährliches Pflichtthema im pfarrlichen Wirtschaftsrat.
- ◆ Pfarrlichen Angestellten wird Fort- und Weiterbildung aktiv ermöglicht.



- ◆ Regelmäßige Austauschtreffen des pfarrlichen Personals.
- ◆ Maßnahmen zur betriebliche Gesundheitsförderung werden unterstützt und Arbeitsplätze regelmäßig evaluiert.
- ◆ Der Einsatz von hauptamtlichem Personal im Gegensatz zum Ehrenamt wird in den Pfarrgemeinden offen thematisiert.
- ◆ Angebot an regelmäßigen Schulungen für Finanzverantwortliche und die Mitglieder der Fachteams Finanzen.
- ◆ Aktiver Austausch zwischen den Finanzverantwortlichen der Pfarrgemeinden, um voneinander lernen zu können.



IMPRESSUM

Medieninhaber:

Pfarre Pramtal, Hauptstraße 1, 4770 Andorf

Email:

pfarre.pramtal@dioezese-linz.at

Redaktionsteam:

Kernteam Andorf

Ort:

Pfarre Pramtal, Hauptstraße 1 4770 Andorf

Druck:

Pfarre Pramtal



Katholische Kirche
in Oberösterreich